

**Zeitschrift:** Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation  
**Band:** 53 (1977)  
**Heft:** 1

**Artikel:** OCLC - quo vadis? 10 Jahre Shared Cataloging in Ohio (USA)  
**Autor:** Lavanchy, J.C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-771419>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## OCLC - quo vadis? 10 Jahre Shared Cataloging in Ohio (USA)

Von *J. C. Lavanchy*, Schweizerische Landesbibliothek, Bern

*Entworfen als Informationssystem erster Ordnung – beispielhaft –, steht OCLC heute vor beträchtlichen Schwierigkeiten. Wird es sie meistern und die ursprünglich gesetzten Ziele erreichen können?*

*Conçu comme système d'information intégré de premier ordre, même exemplaire, OCLC aujourd'hui se trouve en face de difficultés considérables. Les responsables sauront-ils les maîtriser et mener à chef le plan original?*

OCLC – für die Kenner ein Stern am Firmament des Bibliothekshimmels, für die nicht Eingeweihten eine simple Abkürzung. OCLC steht für das «Ohio College Library Center», ein Datenverarbeitungs-Zentrum im Dienste des Ohio College und der Ohio Universitäten. Gegründet wurde dieses Zentrum 1967, d. h. vier Jahre nachdem in Bochum die automatisierte Datenverarbeitung (ADV) in der Universitäts-Bibliothek eingesetzt wurde, resp. ein Jahr nach Umstellen der Verarbeitung des Wöchentlichen Verzeichnisses der Deutschen Bibliothek in Frankfurt/Main auf ADV.

Endziel der als «non-profit»-Institution betriebenen Unternehmung ist das Errichten eines regionalen (heute überregionalen) Bibliothekssystems. Das System soll den beteiligten Bibliotheken erlauben, aktiv an der Gestaltung von Programmen der Hochschulen und der Gemeinschaften teilnehmen zu können. Es ist vorgesehen, das Endziel in sechs Etappen zu erreichen:

1. Aufbau einer Datenbank für die Katalogisierung im Verbund
2. Zeitschriften- und Serienkontrolle im Verbund
3. Erwerbung im Verbund
4. Fernleihe im Verbund
5. Ortsausleihe über die Datenbank im Verbund
6. Sacherschließung (SDI-Services).

Der Aufbau der Datenbank erfolgt als «Shared Cataloging System»: Die beteiligten Bibliotheken rufen den Titel des zu katalogisierenden Buches aus der Datenbank ab. Ist der Titel bereits in der Datenbank vorhanden, werden nur noch das Bibliothekssigel und sonstige, bibliotheksspezifische Angaben beigefügt und mit einem Ausdruckbefehl an das System weitergegeben. Andernfalls wird der neu aufgenommene Titel via Bildschirmgerät direkt in die Datenbank eingegeben. Katalogisiert werden muß (resp. sollte) nach den vor-

geschriebenen OCLC-Cataloging-Standards. Endprodukt in der 1. Etappe sind Katalogkarten, deren Darstellung den angeschlossenen Bibliotheken in gewissen Grenzen freigestellt ist.

Zu Beginn des Projektes war die Ausdehnung von OCLC auf wissenschaftliche Bibliotheken Ohios beschränkt. Ab Ende 1972, Anfang 1973 wurden, bei einem Bestand von ca. 50 beteiligten Bibliotheken, auch Schul- und Volksbibliotheken zum System zugelassen. Was aber für die Verantwortlichen des OCLC sicher viel wichtiger war: Zum gleichen Zeitpunkt erhalten sie die Erlaubnis, das System auf alle Staaten der USA ausdehnen zu dürfen. Bereits Ende 1974 sind rund 250 Bibliotheken, vorwiegend der Ostküste, über ca. 400 Bildschirmgeräte direkt mit der Datenverarbeitungs-Anlage des OCLC verbunden.

Damit man sich über die Arbeitsintensität des Verbundnetzes ein Bild machen kann, hier einige Zahlen aus dem Jahr 1974: Innerhalb einer Woche wurden von den beteiligten Bibliotheken durchschnittlich 37 300 Publikationen katalogisiert, 6300 neue Titel direkt via Bildschirm eingegeben und 1100 neue Titel von der Library of Congress ab Magnetband übernommen. Ausgedruckt wurden etwa 255 000 Katalogkarten, d. h. ungefähr 7 Karten pro katalogisierte Publikation. Der Jahresetat belief sich 1974 für das Zentrum auf ca. 3 Millionen US-Dollar. Die beteiligten Bibliotheken übernahmen rund 70% dieser Kosten.

Ab 1975 stellt das Zentrum seinen Maschinenpark dem Projekt CONSER (Conversion of Serials) zur Verfügung. In diesem Projekt werden die Periodika von zehn wichtigen Bibliotheken der USA und Kanadas maschinenlesbar gemacht. Da die zu verarbeitende und zu speichernde Datenmenge rapid zunehmen, muß im gleichen Jahr die Speicherkapazität verdoppelt werden. Dies auch, damit die Datenbank zur Vermeidung untragbarer Antwortzeiten neu organisiert werden kann.

Auch sonst ist das Jahr 1975 für das Zentrum ein Jahr der Expansionen:

- Für die Verwaltung und das Computerzentrum wird ein Landstück von ca. 6 «acre» mit 4 Gebäuden gekauft. Anschaffungskosten: 2,4 Millionen US-Dollar.
- Die Cleveland Public Library mit ihren 77 Bibliotheken schließt sich dem System an.
- Allein im Monat April werden über 2,1 Millionen Katalogkarten ausgedruckt.
- Es wird geplant, den OCLC-Kunden via das Zentrum den Zugriff zu Dokumentations-Systemen zu ermöglichen (The New York Times, DIALOG, MEDLINE usw.).

All diese und weitere Expansionen kosten Geld. Dazu kommen noch die unliebsamen Erscheinungen der Inflation, die auch vor dem OCLC nicht

Halt machen. Da kurz- und langfristige Kapitalaufnahmen schwer zu verwirklichen sind, lassen sich erhebliche Preiserhöhungen von seiten des Zentrums nicht vermeiden (bis zu 30%).

In diesem Jahr der Erweiterungen wird erstmals in erheblichem Maß am System Kritik geübt:

- Das System fällt zeitweilig bis zu mehreren Stunden aus.
- Die Antwortzeiten sind infolge Überlastung zu lang.
- Gewisse Bibliotheken nehmen neue Titel dermaßen schlecht auf, daß sie nicht mehr übernommen werden können.
- Die Preise für die Teilnahme am System werden immer höher, sind bald untragbar hoch.

Den Systemmängeln soll durch eine Erweiterung des Systems abgeholfen werden. Bis das System ausgebaut ist, werden keine neuen Bibliotheken mehr angeschlossen. Bereits teilnehmende Bibliotheken müssen ihre Titel teilweise in der Nacht oder über das Wochenende verarbeiten. Das Zentrum bemüht sich, die aufgetretenen Mängel so rasch wie möglich zu beheben.

Daß gerade in diesem kritischen Zeitpunkt die Lieferfirma der Zentrums-Ausrüstung (inkl. Erweiterung) ihren Ausstieg aus dem Computer-Geschäft bekanntgegeben hat, ist vom psychologischen Standpunkt her für alle Beteiligten nicht sehr ideal. Dies, auch wenn die Wartung der Anlage gesichert ist.

Für die Zukunft des Systems stellen sich Fragen: Was geschieht, wenn die Anlage wieder zu klein wird? Ist es möglich, auf eine andere Lieferfirma umzusteigen, ohne erhebliche Schwierigkeiten zu erleiden (Anpassen der Programme)? Man wird wohl müssen. Und die teilnehmenden Bibliotheken, sind sie notfalls in der Lage, den Betrieb innert nützlicher Frist auf manueller Basis wieder zu übernehmen? Das Endziel ist noch nicht erreicht. Erst Etappe 1 ist ganz in Betrieb; die zweite Etappe dürfte sich in Kürze in vollem Betrieb befinden (genaue Angaben stehen noch aus), während die restlichen vier Etappen Ende 1975, Anfang 1976 in Angriff genommen wurden.

## Voyage à Paris

*Ne nous trompons pas: ce n'est pas seulement en Suisse qu'apparaissent des progrès dans le domaine de la bibliothéconomie. Pour cette raison, un groupe de jeunes bibliothécaires romands, accompagnés de leurs professeurs, se sont rendus à Paris pour s'informer – au CNRS, à la BN et à la Bibliothèque municipale de Massy – de la façon dont nos collègues en France répondent aux besoins du lecteur d'aujourd'hui.*